

Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **91 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Roger de Weck: *Aber trotzdem sind sie mit mir einverstanden, dass die Sozialhilfe ebensoviel Professionalität, ebensoviel Nachdruck, ebensoviel Engagement, ebensoviel Geld und Zuneigung verdient wie die andern Teile des sozialen Systems?*

Ruth Dreifuss: Nur einem «ebensoviel» kann ich nicht zustimmen, das ist Ihr «ebensoviel Geld». Schauen wir die Proportionen der Geldströme in der Sozialhilfe an und was die Sozialversicherungen an Geldströmen verwalten. Ich wünsche mir in der Sozialhilfe nicht ebensoviel Geld und wünsche

keine Begrenzung der Geldflüsse in der Sozialversicherung.

Roger de Weck: *Zum Schluss zwei ganz kurze Fragen: Was wollen Sie tun, wenn gegen die 10. AHV-Revision das Referendum ergriffen wird und die Vorlage bachab geht?*

Ruth Dreifuss: Nochmals anfangen. Man kann ja eine Niederlage auf diesem Gebiet nicht als Schlusswort betrachten. Es wäre natürlich sehr traurig, wenn diese reformierte Lösung in einem Scherbenhaufen enden würde.

cab

Veranstaltungen

«Hau ab – chumm – säg!» – Familie und Kulturkonflikt

Die Schweiz ist – ob man das will oder nicht – eine Einwanderungsgesellschaft. Dass das Zusammenleben von Einheimischen und Fremden in der Familie, in der Ehe nicht nur eitel Wonne ist, ist hinlänglich bekannt. Anlässlich des Internationalen Jahrs der Familie organisiert CH 701 eine Tagung zum Thema Familie und Kulturkonflikt. Am Morgen referieren der Psychiater Dr. Berthold Rothschild, die Psychoanalytikerin Kazuko Pfeiffer-Egawa über die japanische und der Soziologe Dr. Matthias Ezeoba über

die nigerianische Streitkultur. Am Nachmittag werden die Thesen zu Streitkultur und Kulturkonflikt in Workshops vertieft.

Die Tagung zum Jahr der Familie findet statt am Freitag, 02.09.94 im Schloss Lenzburg. Die Teilnahme kostet 120.– Fr. inkl. Essen und Getränke (für Studierende 60.– Fr.) Die Tagungsunterlagen können angefordert werden im: Sekretariat Stapferhaus, Schloss, 5600 Lenzburg, Tel.: 064/51 57 51; Fax: 064/52 07 57.

Die Mitarbeitenden an dieser Nummer:

- Charlotte Alfrev-Bieri, Langnau
- Edwin Bigger, Gossau